

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

7. August 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

106 Mannen und Jungfrauen, Jacob den
Ermen gaben und im Lieb brannen lassen ist von
Reinem Wort ohne irasem Christlichen Glauben und
Liebe, Sünd im Geist Gottes Vermittelt, seine Zeit
Worte gerichtet. Und von dem Reinen auf's größte
war, oder von der Wirkung auf die Ursache zu fließen,
so pfundt, daß Gerechtigkeit ist noch wenig von
Christlichen Religion in der heiligsten Bräutigam
profitiert, weil sie von Reinen noch nicht
pfosern werden mit ihrem Nächsten Regeln zu
verhalten. Nur wenige angenommen. Und:
Sie ist nirgend besser zu finden und zu genießen,
als bei dem, der müßig und beladen sind.
Ich und annimt.

Donnabend d. 7. Aug. sahen wir vierzehn Christen
und die vielen Calm. Ab. fuhr fort in seinen gewöhn-
lichen Geschäften. Am Abend waren der Capt. und
alle Passagiere beisammen im Cabin, und Gott der
Zerr verließ Galgenstein zu einem äußerlichen
Gespräch von Kalb-Dogm. Der Fräulein Urgierte
die Notwendigkeit und Möglichkeit der wahren
Lust und Lebensführung. Sie mußten zum Teil sin-
nen und mainaten, der Fräulein trieben die Dage
zu weit, mußten sie Arme führen, zu dem oder zu dem

107, wärnen p. Ihr Jurist nam. Lt. Prudigant Pösch,
und zeigt, daß wir von Natur eben so böse, wo
nicht pflimmern Trüben, als güten, Tüthen und güten,
und pflimmern Verantwortung fächern, wenn wir
für den hellen Licht des Evangelii in Finsterniß bli-
ben. Ihr Capl. belligst in Dase, unpfündigst auf
aber mit der Unmöglichkeit in einem gegenwärtigen
Nation. Ihm würde mit Exempeln angedeutet, daß
die große Lachung aller Mäner, Nationen, Dörfer
und Personen im König und Staaten Hauptstadt
güthen und in Zeit und Ewigkeit glücklich mochten.
Ihr Zollvernehmer mainen, man müßte so unpfündig
dasen Hauptstadt bis man den Land Rönne. Von-
aus würden die Exempel aus Luc. 18 von Zöllnern und
Cap. 19 von Zachaeo im Obeyen angeführt, worüber
er fast unruhig waren und in Zorn gerathen wolte;
würde aber in Dankschuld gründlich erinnert, daß
das Aufsteigen bis auf Land Rönne neuen Zindern
nisten und größten Deservirigkeiten ausgesetzt seyn
könnte, und Hiallrich Rönne ihm als ihm wolger das
Quellern mehr von wandeln. Ihr Lieutenant
wandelte Hor, sein Vater wäre Dinnre garren Ihn
geistlich studium zu lassen, er fächte aber nie Lust darzu
zu gefalt und so wegen im Militär-Stand erwält.
Ihm würden gesagt, daß der Feind der Welt von
allen Menschen Kindern und jedem insonderheit, und

108, Danks, Mühen und Thun, die Danks-
änderung und Danksagung fortzu und zuempfehlen.
In Zuleh dazu zuerwählen und annehmen. Wie
zu rief die Kriegs-Lieut. Johannem gefragt, was
er thun müßte? und die Exempel vom Zäug-
mann Cornelio pollargenüß gezeigt. Der junge
Räufmann stimmte gut mit ein, und die übrigen
waren sehr still und allesamt sehr ausmüßig
und gaben der Morrell Danks.

Donnerstag d. 8. Aug. Donnerstag fielen Ab: Gottes-
dienst mit dem Salzburger, welche das Wort Got-
tes wohl zu fassen nahmen und zuerwählen.

Nachher hat der Capl. den Ab: zu mächte den Tag.
Holtz das auf die Common Prayer lesen, wie der
Jurist sonst gehalten: das Holtz ließ die Morrell über
lesen auf die Janigen Personen, welche Donnerstags-Got-
tesdienstliche Handlungen verrichteten, und wenn
die geringste Disharmonie zwischen Lesen und
Loben müssigen, so fielen der Danks. Der Jurist hat
selber mit ihm zuwilligung. Also fielen in den
Morgen die nachher Form, und das Holtz bezeug-
te sich nachher sehr kargnützig und andächtig.